

wird, die neue Literatur vollständig zu kennen, ist das Erscheinen übersichtlicher Zusammenstellungen, welche wie die vorliegende für ein begrenztes Gebiet und eine bestimmte Zeit einen Ueberblick über die gesammte Fachliteratur gewähren, von grossem Nutzen. Auch diesmal zerfällt die Revue géologique suisse in zwei Theile, deren erster die grösseren Werke, die geologischen Beschreibungen, die speciellen Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Palaeontologie und dynamischen Geologie bespricht, während der zweite den Untersuchungen des Terrains, von den ältesten Formationen angefangen, bis zu den gegenwärtig noch fortdauernden Ablagerungen gewidmet ist. Für die Mühe welche mit derartigen Zusammenstellungen verbunden ist, und welcher sich der Herr Verfasser nun schon seit mehreren Jahren unterzogen hat, sind ihm die österreichischen Geologen, welche in der Untersuchung der Alpen so viele Berührungspunkte mit den geologischen Untersuchungen in der Schweiz finden, sehr zu Dank verpflichtet, zumal sie in der Revue géologique suisse auch die im Allgemeinen für die Alpen-Geologie wichtigen Veröffentlichungen, so die in letzter Zeit von verschiedener Seite geäusserten Ansichten über die Faciesverhältnisse in der Triasformation, und über das Verhältniss der diluvialen und pliocänen Ablagerungen, sowie die Suess'sche Erörterung über die Entstehung der Alpen erwähnt und besprochen finden.

R. H. Professor Barbot de Marny. Die Fortschritte der geologischen Beschreibung Russlands in den Jahren 1873 und 1874.

In ausführlicher Weise bespricht der Verfasser dieser, in russischer Sprache im Jahre 1875 erschienenen Abhandlung die Fortschritte in der geologischen Beschreibung des russischen Reiches in den Jahren 1873 und 1874, indem er in systematischer und sehr übersichtlicher Weise die den sehr zahlreichen einzelnen Arbeiten entnommenen Angaben zusammenstellt. Zunächst werden die geologischen Untersuchungen und Beschreibungen, welche das europäische Russland betreffen, in ausführlichem und kritischem Auszuge angeführt, indem der Verfasser die verschiedenen Formationen nach ihrem Alter der Reihe nach, von den ältesten beginnend, bespricht, sodann werden die Fortschritte in der geologischen Untersuchung und Beschreibung des Uralgebirges, Sibiriens und zuletzt jene des Kaukasus angeführt.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle auf Details der äusserst werthvollen Arbeit einzugehen, durch welche der Verfasser sich ein grosses Verdienst um die Verbreitung der Resultate der neueren geologischen Untersuchungen Russlands erworben hat, welche Resultate in Folge der Landessprache, in welcher in neuerer Zeit fast alle russischen Gelehrten ihre Untersuchungen veröffentlichen, den meisten Fachgenossen unbekannt bleiben würden. Abgesehen von diesem Punkt, der wohl in erster Linie das Erscheinen der nun auch in deutscher Sprache vorliegenden Uebersicht mit Freude begrüssen lässt, ist es auch die vortreffliche, sehr übersichtliche und kritisch sichtende Zusammenstellung der in der Fachliteratur der Jahre 1873 und 1874 enthaltenen Angaben, die uns berechtigt, den Wunsch auszusprechen, es möge der Herr Verfasser die Mühe nicht scheuen, auch fernerhin durch solche Zusammenstellungen den Geologen Europa's ein Verfolgen der Fortschritte der geologischen Beschreibung Russlands ermöglichen.

R. H. Th. Fuchs. Ueber den sogenannten „Badener Tegel“ auf Malta. Sitzber. d. k. Akad. d. Wissensch. 73. Bd. 1876.

Der Verfasser hat in seiner Arbeit über das Alter der Tertiärschichten von Malta (Sitzb. d. k. Akad. 1874) den blauen Tegel, welcher sich auf Malta und Gozzo über den Schioschichten und unter den Leithakalkbildungen befindet, mit der Bezeichnung „Badener Tegel“ angeführt. Seither haben ihn die Erfahrungen, welche er später in den Tertiärablagerungen von Bologna machte, sowie eine genauere Untersuchung und Vergleichung der aus diesem Tegel von Malta stammenden Fossilien zu der Ueberzeugung geführt, dass diese Ablagerungen nicht sowohl mit dem Tegel von Baden, als vielmehr mit demjenigen von Laa und Ottwang, d. h. mit den Schlierbildungen des Wiener Beckens verglichen werden müssen. Unter den zahlreichen Conchylien, welche der Verfasser aus dem Schlier von Malta anführt, und